

Kiwi – eine Frucht mit großem Potenzial in Argentinien

Argentinien ► Die Kiwi-Produktion in Argentinien ist noch klein und relativ jung, da diese Obstsorte nach ersten Versuchen in den 1990er Jahren erst 2004 in größerem Umfang eingeführt wurde. Die meisten der derzeitigen Plantagen sind nicht älter als zehn Jahre. In den vergangenen Jahren ist die argentinische Kiwi-Produktion jedoch stetig gestiegen. Das Generalkonsulat der Argentinischen Republik in Hamburg hat mit Vertretern der argentinischen Kiwi-Produktion gesprochen.



Foto: Generalkonsulat der Argentinischen Republik

Die Kiwi-Produktion in Argentinien hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Angesichts der nationalen und internationalen Marktnachfrage ist sie eine der rentabelsten Obstkulturen des Landes.

Derzeit werden schätzungsweise 900 ha bewirtschaftet, wovon etwa 650 ha im Südosten der Provinz Buenos Aires in der Nähe von Mar del Plata liegen, das sich zum wichtigsten Anbaugebiet des Landes entwickelt hat. Weitere, flächenmäßig weniger bedeutende Kiwi-Anbaugebiete befinden sich in der Provinz Buenos Aires, um die Stadt La Plata und in der Gegend von San Pedro und Baradero, während die Produktion in anderen Provinzen wie Córdoba, Entre Rios und Tucumán nur sehr sporadisch stattfindet. Die Erntesaison in Argentinien beginnt im April, im Südosten von Buenos Aires, allerdings erst im Mai. Etwa 80 % der erzeugten Früchte werden von April bis Dezember auf dem heimischen Markt verkauft, und zwischen Mai und September werden sie in der Nebensaison nach Europa exportiert und auch auf lateinamerikanische Märkte gebracht. Die Sorte Hayward, die grünfleischige Früchte trägt, ist die vorherrschende Sorte. Neu hinzugekommen sind gelbe und rotfleischige Sorten. Konventionelle Produkte stehen noch im Vordergrund, aber es gibt immer mehr Erzeuger mit ökologischer oder biologischer Zertifizierung.

Starkes Wachstum bei Produktion und Export

Patagonian Fruits ist Argentiniens größter Exporteur von Bio-Äpfeln und -Birnen und setzt seit 2010 auch auf den Kiwi-Anbau. Derzeit besitzt das Unternehmen rund 280 ha Kiwi-Plantagen in der Bergregion Paraje Sierra de Los Padres, 15 km westlich von Mar del Plata. Der CEO des Unternehmens, Nicolás Sánchez, erinnert sich an die Anfänge: „Es war im Jahr 2000. Ein Freund der Familie aus Italien, ein renommierter Kiwi-Experte, erzählte uns, dass er eine Kiwi gegessen hatte, die er für die beste der Welt hielt und die stammte aus Argentinien.“ Sie machten sich damals auf die Suche nach dem Ursprung dieser Kiwi und wurden schließlich in Mar del Plata fündig, in einer fünf Hektar großen Plantage, die seit Beginn der Kiwi-Produktion in Argentinien in den 1990er Jahren in Betrieb war. „Ich war noch an der Uni und mein Vater bat mich, unseren Freund zu begleiten. Also fuhr ich mit ihm und einem Team von Technikern zu dieser Plantage und wir studierten alles“, erzählt Sánchez. Es sollten noch zehn Jahre vergehen, bis sich das Patagonian Fruits 2010 mit einem Investor zusammentat und die Produktion in der Sierra de Los Padres aufnahm. Viele andere Erzeuger in dieser Region stiegen in dieser Zeit in die Kiwi-Branche ein, die



Foto: Federico Mirra Balancé

Der erste Container mit dem neuen Qualitätssiegel Kiwi Mar y Sierras verließ Argentinien am 16. Juni 2023 in Richtung Europa.

sich als sehr attraktive Anbaukultur für den Export und auch für den heimischen Markt darstellte, da sie in Argentinien eine große Nachfrage hat. Ein wichtiges Ereignis für den Sektor war die Gründung der Kammer der Kiwi-Erzeuger von Mar del Plata im Jahr 2012. Seitdem ist die Kiwi-Produktion im Land stetig gewachsen. Schätzungen zufolge beläuft sie sich derzeit auf 15.000 t bis 18.000 t pro Jahr. Auch das Exportvolumen ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. 2017 belief sich die Ausfuhrmenge auf 748 t und stieg bis 2021 auf 3.290 t (ein Anstieg von mehr als 300 % in Bezug auf die Menge und 400 % in Bezug auf den Wert). 2022 ging das Exportvolumen aufgrund von logistischen Engpässen bei der Verfügbarkeit von Containern zurück. Mit 1.900 t war sie aber immer noch mehr als doppelt so hoch wie fünf Jahre zuvor. Doch trotz aller Schwierigkeiten erkämpft sich die Kiwi einen festen Platz unter den klassischen Exportfrüchten Argentiniens.

Auf dem gleichen Breitengrad wie Neuseeland

Der Präsident der Kammer der Kiwi-Erzeuger, Laureano Goycoa, erklärt die Besonderheit der Kiwi aus der Region mit den agroklimatischen Bedingungen im Südosten der Provinz Buenos Aires: „Abgesehen davon, dass die Region Mar del Plata auf dem gleichen Breitengrad wie Neuseeland liegt, führen die Besonderheiten des Bodens, der direkte Einfluss des Atlantiks und die Temperaturschwankungen im Sommer zur Synthese verschiedener Zucker, die der Kiwi einen besonderen Geschmack verleihen.“ Mit anderen Worten: Das Klima ist optimal und der Boden perfekt für die Entwicklung der Kiwi-Pflanze. Aus diesem Grund erfüllt die Frucht die höchsten Qualitätsstandards in den anspruchsvollsten Ländern. Laut Goycoa liegen die wichtigsten derzeitigen und potenziellen Exportziele in Europa und Nordamerika. Neben den günstigen Rahmenbe-

dingungen gibt es noch eine weitere Erklärung für das gute Abschneiden der Kiwi in Argentinien. Die argentinischen Kiwi-Erzeuger werden vom Nationalen Institut für Agrartechnologie (INTA) unterstützt, Argentiniens führendem Institut für Forschung, Beratung und Innovation im Bereich Agrartechnologie. Die Beziehung des INTA zu den Kiwi-Erzeugern begann 2009, als sich viele Unternehmen der Produktion anschlossen. Dank der öffentlich-privaten Zusammenarbeit konnten Produktionsmethoden entwickelt werden, die an die agroklimatischen Bedingungen angepasst sind. „Gemeinsam mit den Kiwi-Erzeugern begannen wir, verschiedene Indikatoren wie Frischgewicht, Fleischfarbe, Festigkeit, titrierbare Säure und Gehalt an löslichen Feststoffen zu messen“, berichtet Alejandra Yommi, die seit 2001 als Forscherin in der landwirtschaftlichen Versuchsstation des INTA Balcarce arbeitet und erklärt: „Anhand der über mehrere Saisons gesammelten Daten konnten wir den günstigsten Erntezeitpunkt bestimmen und schließlich nachweisen, dass die in diesem Gebiet erzeugten Kiwis besondere Qualitätsmerkmale aufweisen, die sie von den in anderen Regionen und Ländern angebauten Kiwis unterscheiden.“

Neue geografische Angabe „Kiwi Mar y Sierras sudeste de Buenos Aires“

Aus diesem Grund hat das argentinische Ministerium für Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei 2022 die geografische Angabe (g.A.) „Kiwi Mar y Sierras sudeste de Buenos Aires“ als Qualitätssiegel für die in diesem Gebiet erzeugten Kiwis und als Unterscheidungsmerkmal auf dem nationalen und internationalen Markt anerkannt. Um die geografische Angabe zu erhalten,



Foto: Federico Miri INTA Balcarce

Die Auswahl von Kiwis für den Export unterliegt strengen Kontrollen.

dürfen Kiwis erst geerntet werden, wenn sie einen Mindestgehalt an löslicher Trockenmasse (°Brix) erreicht haben. Darüber hinaus müssen die Früchte einer Partie einen Mindestgehalt an Trockenmasse und eine für den Bestimmungsort geeignete Festigkeit des Fruchtfleisches aufweisen, wenn sie sortiert und verpackt werden. „All diese Kriterien dienen dazu, gute organoleptische Eigenschaften und ein Gleichgewicht zwischen süßem und saurem Geschmack zu gewährleisten. Die Zufriedenheit der



Global Fruit Point (GFP)

ist spezialisiert auf die Direktbeschaffung von frischen Früchten aus Übersee – auch in Bio-Qualität.

Zu unseren wichtigsten Importprodukten zählen Trauben, Äpfel, Birnen, Steinobst, Zitrusfrüchte, Avocados, Beeren, Melonen, Mangos und Kiwis.

Unsere Handlingstrukturen in Rotterdam und Hamburg garantieren europaweit eine reibungslose Logistik sowie höchste Lebensmittelsicherheits- und Qualitätsstandards.



Sprechen Sie uns an:

Global Fruit Point GmbH
Buxtehude bei Hamburg
Tel.: +49-4161-748 88-0
E-Mail: info@frupo.de
www.frupo.de



Foto: Generalkonsulat der Argentinischen Republik

Die Region Mar y Sierras an der Atlantikküste im Südosten der Provinz Buenos Aires ist das Hauptanbaugebiet für Kiwis in Argentinien.

Kunden steht an erster Stelle“, betont Alejandra Yommi und verweist nicht ohne Stolz auf die jüngste Nachricht: „In diesem Jahr wurde das Protokoll über die geografische Angabe eingeführt, und am 16. Juni ging der erste Container mit biologisch zertifizierten Kiwis mit dem geografischen Siegel nach Spanien. Eine weitere Besonderheit: Hinter dem Export steht nicht nur ein Unternehmen, sondern Ecco Argentina, eine Genossenschaft von sechs kleinen Erzeugern der Region. Laureano Goycoa, Präsident der Kammer der Kiwi-Erzeuger, ist auch Präsident von Ecco Argentina und erklärt: „Die Anbauflächen unserer Erzeuger umfassen 110 ha und bei der letzten Ernte wurden mehr als 900 t der Früchte gelagert und verpackt.“ Ecco Argentina betreibt eine Anlage mit 20 Mitarbeitern und sechs Projektmanagern. Sie bieten den angeschlossenen Erzeugern technische und wirtschaftliche Beratung und liefern Betriebsmittel wie Bewässerungsmaterial, Düngemittel und Nachernteleistungen. „Der Erzeuger verkauft die Kiwis an die Genossenschaft, und die Genossenschaft kümmert sich um den Export“, sagt Goycoa, der sicher ist, dass viele weitere Container mit Bio-Kiwis mit der geografischen Angabe „Kiwi Mar y Sierras sudeste de Buenos Aires“ exportiert werden.

Gelbe Bio-Kiwis für Europa

Die ersten argentinischen Exporte von gelben Bio-Kiwis nach Europa 2019 stammen aus einem Spezialprojekt von Patagonian Fruits. Der CEO des Unternehmens, Nicolas Sanchez, teilt mit: „Im Rahmen der Einführung neuer Kiwipflanzen und -sorten haben wir mit dem italienischen Konsortium Jingold eine Vereinbarung getroffen, gelbe Kiwis der Sorte Jintao exklusiv in der Region Mar del Plata anzubauen. Von den 1.500 t, die wir ex-

portieren, sind 200 t gelbfleischige Jintao.“ Das jüngste Projekt des Unternehmens ist die Entwicklung eigener Sorten von gelbem und rotem Fruchtfleisch im Rahmen einer Vereinbarung mit der Universität von Bologna. „In den nächsten Jahren werden wir ein ausreichendes Volumen erreichen, um auch rote Kiwis exportieren und vermarkten zu können“, so der Geschäftsführer von Patagonian Fruits. Anfang Juni besuchte Sánchez das Unternehmen Global Fruit Point im Alten Land, das seit zehn Jahren Kiwis aus der Region Mar del Plata bezieht. Deren Geschäftsführer Sven Heinsohn, der die Region im Südosten der Provinz Buenos Aires mehrfach bereist hat, kommentiert: „Dies ist der prädestinierte Ursprung für Kiwis in Argentinien. Die Gegend selbst ist sehr schön und die Plantagen sind sehr gut etabliert und strukturiert. Alles ist sehr beeindruckend.“ Global Fruit Point importiert weiterhin hauptsächlich die grünfleischige Sorte, weil sie sich bisher als überzeugender in Bezug auf die Lagerfähigkeit erwiesen hat. Der Präsident der Kammer der Kiwi-Produzenten von Mar del Plata, Laureano Goycoa, ist sich sicher, dass das Kiwi-Projekt in der Region eine vielversprechende Zukunft hat: „Unsere Erzeuger verfügen über ausreichende Ressourcen und Flächen, um den Anbau in Quantität und Qualität zu steigern.“ Die argentinische Kiwi-Produktion liegt bereits an 13. Stelle der Weltrangliste, mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von etwa 60 ha Anbaufläche, was in naher Zukunft eine deutliche Steigerung des Produktionsvolumens bedeuten wird. Eine der aktuellen Herausforderungen ist der Mangel an neuen Pflanzen. „Um ein langfristiges Wachstum zu gewährleisten, werden in der Region mehr Baumschulen aufgebaut“, sagt Goycoa. ●